

Ghana-Zeitung anlässlich

25 Jahre Schulpartnerschaft

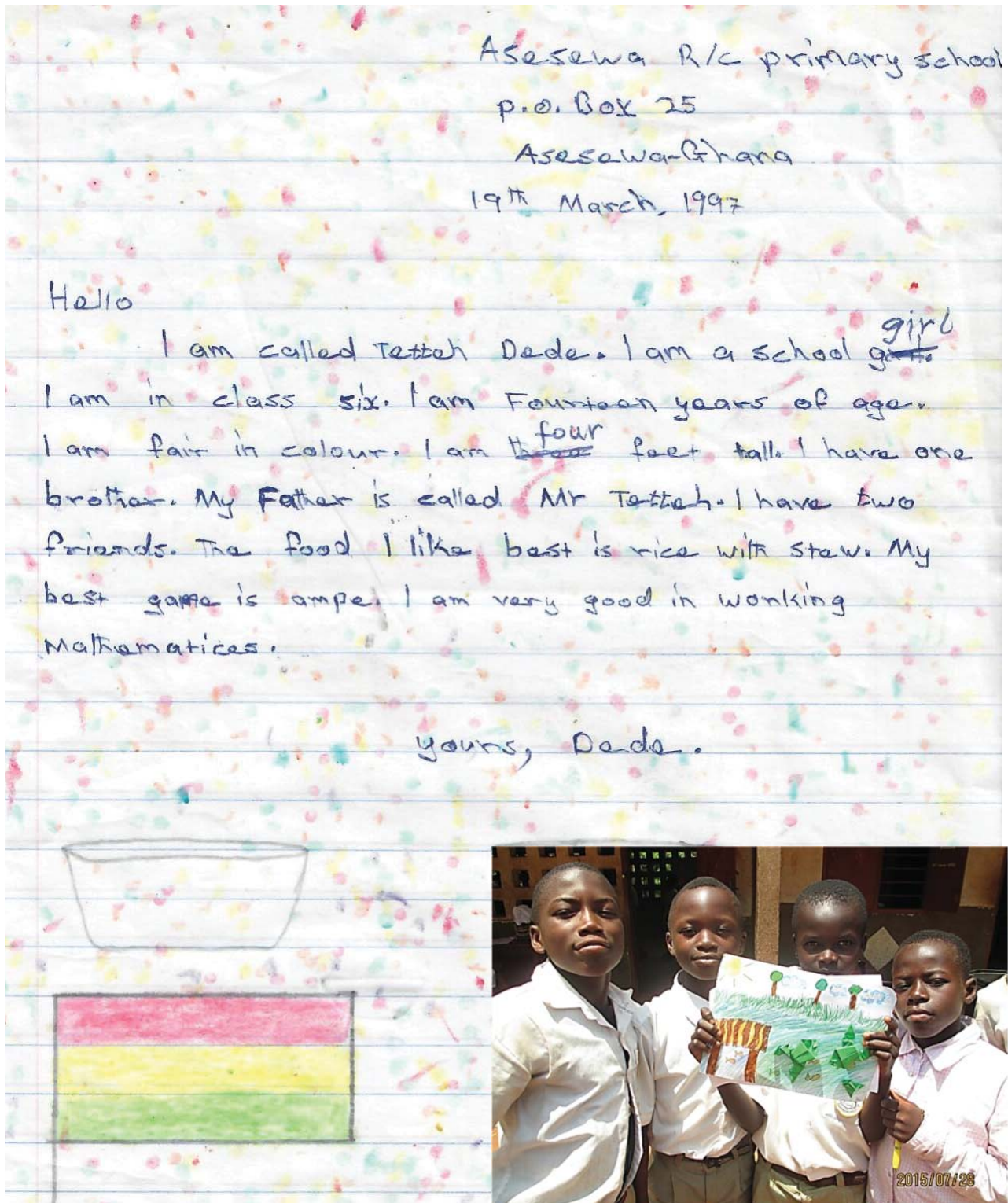


Asesewa/Ghana

Michaelbeuern

1995-2020

Ein Brief aus Ghana



Der Briefwechsel zwischen den Schülerinnen und Schülern ist ein Baustein der Schulpartnerschaft. Diesen Brief hat die derzeitige Elternvereinsobfrau Nicole Haberl in ihrer Schulzeit erhalten. Vielleicht ist es in einigen Jahren möglich, dass die Jugendlichen im Unterricht per Skype oder anderen Medien direkt Kontakt aufnehmen. Die technischen Voraussetzungen dazu werden in Ghana von Jahr zu Jahr besser.

Kleines Bild: Die Kinder in Asesewa freuen sich über ihre Post aus Michaelbeuern. Natürlich würden sie gern alle einmal zu Besuch kommen.

Vorwort von Abt Johannes Perkmann OSB

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer unserer Schulpartnerschaft!



So manche Ereignisse der letzten Zeit machen deutlich, dass wir die großen Herausforderungen dieser Welt nur gemeinsam schaffen. Wir sitzen im selben Boot, wenn es etwa um die Bewahrung der Schöpfung, die Bewältigung der Klimaveränderung und den Schutz vor Epidemien geht. International für ein gutes Leben aller zu sorgen und die Frage nach der Zukunft aller zu stellen, sind Gebot der Stunde. Gleichgültigkeit ist fehl am Platz und bloßes Reden allein zu wenig.

Es ist gut, dass es da und dort praktische Initiativen gibt, die nachhaltig etwas bewirken. Dazu gehört auch unser Michaelbeurer Schulpartnerschaftsprojekt, das vor 25 Jahren gegründet wurde. 1995 hat P. Paulus Haidenthaler, Schuldirektor unserer damaligen PHS, erste Kontakte nach Asesewa geknüpft, um den Lernhorizont unserer Schüler zu erweitern und konkrete Entwicklungspartnerschaft zu leben. Was da in einem Vierteljahrhundert gewachsen ist, kann sich sehen lassen! Viele Briefe wurden ausgetauscht, Kinder erhielten einen Einblick in eine andere Kultur und Lebensweise, das Eigene wurde dargestellt und reflektiert, ein Musical sorgte für berührende Momente, füreinander wird gebetet und Reisen ließen viel erzählen.

In Missionsstation und Pfarre, in Schule und Kindergarten sowie in vielen Außenstationen konnten zudem Bauprojekte unterstützt werden, Schulartikel wurden gekauft, Kinder mit Stipendien unterstützt und Patienten bei wichtigen Operationen geholfen. Insgesamt wurden bisher über € 256.000 investiert. Danke allen dafür!

In Missionsstation und Pfarre, in Schule und Kindergarten sowie in vielen Außenstationen konnten zudem Bauprojekte unterstützt werden, Schulartikel wurden gekauft, Kinder mit Stipendien unterstützt und Patienten bei wichtigen Operationen geholfen. Insgesamt wurden bisher über € 256.000 investiert. Danke allen dafür!

Derzeit wird für die Coronahilfe gesammelt und es sind zwei Lehrgästehäuser in Bau, die eine langfristige Einnahmequelle für die Finanzierung der Schule darstellen werden. Immer geht es bei unseren Projekten um Beiträge und um Hilfen zur Selbsthilfe, die sehr nachhaltig und kontrolliert eingesetzt werden.

Ich danke P. Paulus von Herzen für diese Idee und sein ungebrochenes Engagement dafür und allen aus der Schulgemeinschaft, die hier mitgeholfen haben und uns weiter unterstützen!

„Zu einem Baum, der gute Früchte trägt, führen viele Pfade“, sagt ein ghanaischer Spruch. Möge weiterhin unsere Schulpartnerschaft gute Früchte tragen und viele Wege zu diesem gemeinsamen Projekt hinführen und Menschen zusammenbringen!

Abt Johannes Perkmann OSB



Das Bild links oben entstand bei der Kindergarten-einweihung in Apinamang 2015. Die Puppen waren ein Geschenk des Dorfbeurer Kindergartens und symbolisieren die Freundschaft zwischen den österreichischen und afrikanischen Kindern.

Das untere Bild zeigt die morgendliche Versammlung auf dem Schulhof in Asesewa vor Unterrichtsbeginn.

Vorwort von Direktor Michael Warter

Liebe Leserinnen und Leser dieser Ghana-Zeitung!



**Direktor
Michael Warter**

Es liest sich heute wie eine Erfolgsgeschichte, hat vor 25 Jahren seinen Ausgang genommen, hat viele sehr persönliche Kontakte entstehen und vertiefen lassen und vieles mehr:

die Schulpartnerschaft mit Ghana hat von Beginn an Menschen zusammengeführt ganz unterschiedlicher Kulturen, verschiedener Sprachen, verschiedener Hautfarben, Menschen, die einander kennenlernen möchten, weil es für beide Seiten eine ganz große Bereicherung bedeutet, voneinander zu lernen.

In der Zwischenzeit ist die Schulpartnerschaft ein fixer Bestandteil unseres Schulprofils. Es besteht Austausch auf verschiedenen Ebenen. Soweit es möglich ist, möchten viele von uns auch helfen, weil wir sehen, dass es in Ghana Menschen gibt, die in großer Not sind und Systeme gemeinsam weiterentwickelt werden können. Wir wissen, dass unsere Hilfe immer bescheiden bleiben wird und nicht alles bewirken kann, aber den Menschen Hoffnung geben soll, im Land zu bleiben und für ihr Land alles Wissen und Können zu investieren.

Die Beziehung zu den Menschen in Ghana soll uns noch viele Jahre vor Augen führen, dass wir auch über eine große Entfernung sehr Konkretes tun können und wir den Menschen, solange sie in Not sind, in der Verantwortung bleiben.

Michael Warter



Eindrücke von einem Schulfest: Tanzen, Trommeln und Singen gehören einfach zur Schulkultur in Asewewa und Ghana: laut, bunt und fröhlich!

Aus dem Inhalt:

	Seite
P. Paulus erzählt: Wie aus einem kleinen Pflänzchen ein riesiger Baum wurde...	5
Aus der Schule geplaudert: Einblicke in die Partnerschule	8
Ghana – in Zahlen und Bildern	12
Asewewa zu Besuch in Michaelbeuern: Musical „Africa“	14
Erfahrungsbericht von Martin Guggenberger: Bunt – laut – freundlich	16
Pfarrerwechsel in Asewewa: Der neue Missionar stellt sich vor	18
Weltweiter Einsatz für eine bessere Zukunft: Die Steyler Missionare	18
Einblick in die Arbeit eines Missionars: 24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche, ...	19
Was Ihre Spende bewirkt hat: Spendenbericht 1995-2020	21

Wie aus einem kleinen Pflänzchen ein riesiger Baum wurde...

Das Interview führte Abt Johannes Perkmann

P. Paulus, vor 25 Jahren ist die Schulpartnerschaft begründet worden. Wie bist du auf die Idee dazu gekommen?

Schon während meiner Gymnasialzeit habe ich mich für andere Kulturen interessiert – Ägypten, Kreta u.a. – und später aufmerksam die volkscundlichen Artikel von Missionaren in der Zeitschrift „Stadt Gottes“ gelesen. Ich habe diese Fakten dann gern in meinen Geografieunterricht eingebracht. Der eigentliche Anlass war aber dann die Tatsache, dass ich erfahren habe, dass die Hauptschule Bürmoos eine Partnerschaft in Nicaragua hat, dort schon viel helfen konnte, und auch Lehrer und Schüler miteinander in Verbindung gestanden sind. Ich habe mir gedacht, es würde auch für eine katholische Privatschule gut passen, eine solche Partnerschaft mit einer Schule in der sogenannten „Dritten Welt“ einzugehen.

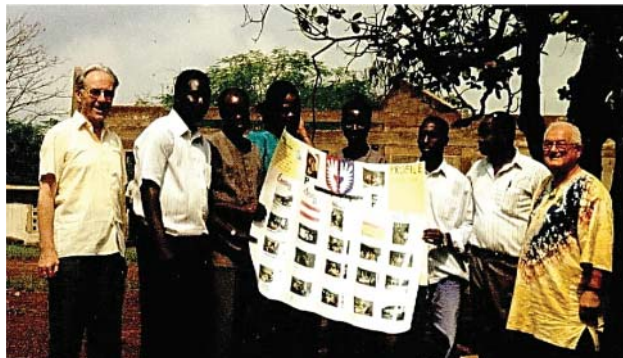
und das Anliegen unserer Schule dargelegt. Fr. Clemens hat geantwortet, es würde ihn sehr freuen, wenn eine Partnerschaft zwischen Michaelbeuern und Asesewa zustande käme.

Was hast du dir gedacht, als an deinem 60. Geburtstag ein Flugticket in deinem Geschenk drinnen war?

Das war wie ein Blitz vom Himmel, eine totale Überraschung und eine riesige Freude, die ich momentan nicht so richtig begriffen habe.

Wenn du an deine erste Ghana-Reise in den Weihnachtsferien 1997/98 zurückdenkst, was waren da deine Eindrücke?

Ich kann mich noch gut an den Anflug auf Accra erinnern und dann die nächtliche Fahrt mit dem Auto über Stock und Stein. Ich habe mir gedacht „Um Gottes Willen, wo



Linkes Bild: P. Paulus und Fr. Clemens Hotze, 1998, mit dem Pfarrgemeinderat von Asesewa. Rechtes Bild: P. Paulus und Fr. Clemens Hotze, 1998, mit Lehrern aus Asesewa. Übergabe eines Plakates über die PHS Michaelbeuern.

Warum ist es dann gerade Ghana geworden?

Es musste ein Englischsprachiges Land sein, damit auch ein Briefkontakt zwischen den Schülern möglich sein konnte. Über das Missionshaus der Steyler Missionare in St. Gabriel (Mödling bei Wien) habe ich die Adresse von Asesewa und dem Pfarrer Fr. Clemens Hotze bekommen. So habe ich ihm dann am 2. März 1995 den ersten Brief geschrieben

bist du da hingekommen!“. Aber der Morgen des nächsten Tages hat mir dann schon ein freundlicheres Bild gezeigt und ich habe mich bald recht wohl gefühlt. Was ich auch nicht vergesse, ist der erste Sonntagsgottesdienst in einer Vorstadt-pfarre von Accra. Wir sind da etwas zu spät gekommen und waren total überrascht, als der ganze Kirchenvorplatz voller Leute war. Aber nicht, weil sie nicht hineingehen wollten, sondern weil sie

nicht hinein konnten. Die Kirche war schon total voll. Beim Friedensgruß durfte ich so viel Freundlichkeit und Herzlichkeit erfahren. Meine Hand hat fast nicht ausgereicht, die vielen Hände und Friedensgrüße von den Gottesdienstbesuchern entgegenzunehmen. Ich bekam auch Eindrücke von der geistigen Welt der Bevölkerung, die noch sehr stark vom Geister- und Ahnenglauben geprägt war. Ich durfte zwei Fetischpriester besuchen. Bei dem einen waren noch die Hühnerfedern und Blutreste auf dem Opferaltar zu sehen. Ein weiterer hat sich sofort in Schale geworfen und seine Tätigkeit als Fürbitter für den Regen gezeigt. Dessen Söhne waren auch Schüler in unserer Missionsschule.

Was fällt dir ein, wenn du an die Missionsstation denkst?

Als ich am 2.1.1998 den ersten Blick auf das Städtchen Asewewa werfen durfte, war ich schon berührt und bewegt. Die Begegnung mit Fr. Clemens Hotze, dem damaligen Pfarrer Fr. Joachim und dem Kooperator Fr. Justin war eine große Freude. Fr. Clemens war gebürtiger Amerikaner und hat unendlich viel für die Mission in Ghana getan. Er ist

leider schon verstorben und seine Begräbnisfeier im Dom von Accra war fast ein Staatsbegräbnis, so hoch angesehen und beliebt ist er gewesen.

Der oberste Katechist, Mr. Kwabitey, hat mich sehr beeindruckt. Trotz seiner körperlichen Behinderung hat er sich mit allen Kräften für die Missionsarbeit eingesetzt und auch die Katechisten in den damals noch 27 Außenstationen immer wieder unterstützt. Im Jahr 2000 lernten wir den damaligen Generalvikar Fr. Joseph Afrifah-Agyekum kennen. Damals waren auch P. Johannes, Peter Egger und Josef Aberer mit auf Besuch. Ein Fläschchen Müllner Bier hat ihm gut geschmeckt. Er ist später Bischof von Koforidua, unseres Missionsgebietes, geworden und hat uns ein paar Mal auch in Michaelbeuern besucht.

Welchen Helfern bist du hier zu Hause dankbar?

Ursprünglich war das Ghana-Projekt nur gedacht als kleiner Austausch zwischen unseren Lehrern und Schülern, eventuell mit Briefwechsel und kleiner finanzieller Unterstützung. Dass es dann aber so groß-



Bilder oben: „Lehrzimmer“ und Klassenräume in Asewewa bei P. Paulus 1. Ghana-Reise (1998). Bilder unten: die neu errichteten Schulgebäude. Workshop-Gebäude mit Computerraum, Werkraum und Direktion. Im Gebäude „Michaelbeuern 2“ befinden sich die Lehrmittelbibliothek und Klassenräume der JSS.





Bilder oben: Die Kirchen Ghanas sind voll bis auf den letzten Stehplatz. Links: die Chapel in der Außenstation Akateng früher. Rechts: Segnung des neuen Gebäudes 2019 durch Abt Johannes. Einige Kirchen konnten mit Michaelbeurer Unterstützung gebaut werden.



Links: Die Reisegruppe 2015 in Koforidua bei Bischof Joseph: Andrea Huber, Stefan Kreuzeder, Fr. David Selasie SVD, Abt Johannes Perkmann, Irmgard Klose, Bischof Joseph Afrifah-Agyekum, Anita Kreil, Anne Greinz und Konrad Bruckmoser. Rechts: Kurzbesuch von Bischof Joseph in Michaelbeuern im Herbst 2018. Der freundschaftliche Kontakt zwischen den Projektpartnern ist ein Garant für den Erfolg.

artig gelungen ist, war sicher auch die Hilfe von der Familie Sepp Eisenmann und ihrem Freund Hans Gangl aus Eggelsberg. Die haben sich nämlich in der Nähe von Accra ein Feriendomizil gebaut und von dort aus unsere Partnerschule besucht. Damit war sehr bald eine persönliche Beziehung zwischen unserer Schule, den Missionaren und der Partnerschule hergestellt.

Vor Ort sind noch zu nennen: der Elternvereinsobmann Josef Gangl, Toni Wimmer und einige andere Lehrer der PNMS. Ich muss auch Peter Egger sehr dankbar sein, denn die Einführung des Adventmarktes 1996 hat sehr viel dazu beigetragen, dass wir auch finanzielle Hilfe leisten konnten.

Welches war für dich persönlich das wichtigste Projekt?

Als ich eines Tages in die Missionsstation zurückgekommen bin, gab es mir einen ganz großen Stich ins Herz, denn ich bin da einem menschlichen Wesen auf vier Beinen begegnet, das mich einfach sprachlos gemacht hat. Es war dies der Kinderlähmungspatient Jo-

seph. Ich dachte sofort: „Dem müssen wir unbedingt helfen!“ Was Gott sei Dank mit unserer finanziellen Unterstützung auch gelungen ist. Nach mehreren Operationen, mit viel Training und dank seines starken Willens gelang es Joseph gesund zu werden. Ich war sehr berührt, als ich ihm bei meinem nächsten Besuch begegnet bin, wo er mir auf Holzkrücken entgegengegangen ist und wo er auch mit einem handbetriebenen Rollstuhl umherfahren konnte. Das ist wohl das schönste Erlebnis, das ich in all diesen vielen Jahren gehabt habe.

25 Jahre Schulpartnerschaft – eine reiche Erzählung die dahintersteckt. Was wünschst du dem Projekt für die Zukunft?

Ich bin hocheifrig darüber, dass aus diesem kleinen Pflänzchen, das wir eingesetzt haben, ein riesiger Baum geworden ist. Mit Gottes Hilfe und auch der Mithilfe von vielen Helfern, die gespendet haben und nicht zuletzt dass auch du, Abt Johannes, dich für dieses Projekt begeisterst und einsetzt. Und

so ist es natürlich mein großer Wunsch, dass auch nach meinem Ableben einmal dieses Werk weiter gedeiht, dass die geistliche Brücke zwischen Michaelbeuern und Aseewa nicht abgebrochen wird, sondern weiterhin mit der Schule, mit der Pfarre und auch mit dem Bischof der Diözese in Verbindung blei-

ben. Das wäre mein innigster Wunsch und ich bin überzeugt, dass du, Abt Johannes, und das Ghana-Team das Projekt bestens weiterführen werden.

P. Paulus, danke für das Gespräch und danke dir für deine ganz wichtige Gründungs- und Aufbauarbeit!



Linkes Bild: Der Anblick des an Kinderlähmung leidenden Joseph erschütterte P. Paulus zutiefst. Mich Michaelbeurer Unterstützung bekam Joseph eine Zukunft geschenkt.

Rechtes Bild: Heute ist er sehr lebensfroh, Schuster mit eigener Werkstätte, verheiratet und Familienvater. Das Foto entstand 2015.



Aus der Schule geplaudert:

Einblicke in die Partnerschule

Die katholische Pfarre St. Augustine/Aseewa ist Schulerhalter von Kindergarten, Primary School und Junior Secondary School und somit verantwortlich für die Ausstattung der Bildungseinrichtungen und die Unterrichtsmaterialien. Die Lehrkräfte werden vom Schulamt zugeteilt und vom Staat bezahlt. Obwohl es sich um katholische Privatschulen handelt, findet man auch manches muslimische Kind in den Reihen oder Kinder, die anderen christlichen Kirchen angehören. Obwohl es im Ort auch muslimische und andere Schulen gibt. Die Bildungseinrichtungen der katholischen Pfarre sind für ihre Qualität bekannt!

Im Kindergarten werden ca. 100 Kinder in zwei Gruppen betreut. Schon hier findet man eine schwarze Tafel: Ab dem 4. Lebensjahr werden die Buchstaben gelernt und Grundzüge Englisch, das in Ghana Unterrichts- und Amtssprache ist. Die Kinder erhalten ein einfaches Mittagessen, z.B. einen Stew aus Linsen mit Casava-Mehl. Gekocht wird im Freien auf offenem Feuer.

Der Schultag beginnt mit der Morning Assembly. Die ca. 500 Schülerinnen und Schüler aus Primary und JSS sowie ihre Lehrkräfte versammeln sich vor den Schulgebäuden. Es wird gemeinsam gebetet, gesungen und die ghanaische Flagge gehisst, Aktuelles für den



Die Bilder links zeigen Spielplatz und „Küche“ im Kindergarten. Das Essen für die Kleinen wird vom Staat bezahlt. Ein Anreiz für die Eltern, die Kinder in den KG zu schicken.



Linkes Bild: Der Kindergarten wurde vor einigen Jahren mit Michaelbeurer Hilfe renoviert. Bild darunter: Aufnäher auf der Schuluniform der Volksschule (Primary School). Rechtes Bild: Morning Assembly vor Unterrichtsbeginn.

Tag angekündigt und anschließend unter Trommelwirbel in die Klassen abmarschiert.

Trotz der großen Schülerzahlen in den Klassen geht es ruhig und diszipliniert ab. Fächer sind: Englisch, Mathematik, Science (Naturwissenschaften), Tangme (einheimische Sprache), Französisch, Informatik u.a. Der Schultag dauert bis 16 Uhr.

In allen Schulen werden Schuluniformen getragen. Die Schüler von katholischen Einrichtungen tragen die Farben des Vatikan: weiß und gelb. Die aufgenähte Plakette verrät, welche Schule das Kind besucht.

Die Schulpflicht beträgt 9 Jahre: Primary (Volksschule) 6 Jahre, JSS (Junior Secondary School) 3 Jahre. Ende Juli finden die großen Abschlussprüfungen in allen Fächern statt. Das Ergebnis entscheidet über das Aufsteigen in die nächste Klasse. Nach der Pflichtschule kann man eine Senior Secondary School (Oberstufe) besuchen und danach studieren. Der Unterricht ist sehr Lehrer zentriert (Frontalunterricht). Es wird großer Wert auf die Disziplin der Schüler gelegt.

Die Klassen sind oft sehr voll. Fast 40 % der Bevölkerung sind unter 15 Jahren alt, also schulpflichtig! In der Primary gibt es nur eine Klasse pro Jahrgang, d.h. es sitzen alle Kinder eines Jahrganges in einer Klasse. Die meisten Kinder kommen täglich in die Schule. Leider gibt es aber in Ghana noch immer Kinderarbeit (Landwirtschaft, Fischerei). Manche Kinder bringen auch ihre jüngeren

Geschwister mit, wenn niemand daheim ist um auf sie aufzupassen.

Mit Michaelbeurer Unterstützung konnten über 25 Jahre hinweg neue Unterrichtsräume gebaut, ein Computerraum eingerichtet und Lehrmittel eingekauft werden. Die Schülerinnen und Schüler müssen die Schulbücher nicht selbst kaufen, sondern können sie ausleihen. Eine große finanzielle Entlastung der Familien!



Die Lehrerinnen bringen ihre Babys zur Arbeit mit.

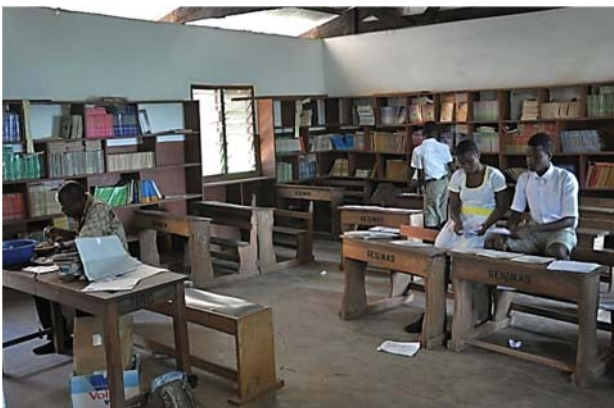
Der persönliche Kontakt ist wichtig! Wenn Besuch kommt, wird dieser mit Musik, Tanz und Geschenken willkommen geheißen. Bei unseren Besuchen gibt es für jedes Kind ein kleines Geschenk. Mit Briefen sollen die Kinder miteinander in Kontakt treten, über den eigenen Tellerrand etwas hinausblicken und vom anderen erfahren.

Probleme: Ein Nachbar treibt täglich seine Rinderherde über den Fußballplatz der Schulen. Dabei kommt es manchmal zu gefährlichen Situationen.

In der Pause haben die Kinder die Möglichkeit, sich etwas zu essen und zu trinken zu kaufen. Viel Plastikverpackung landet dann in der Wiese. Der wird zwar auch wieder aufgesammelt, aber es gibt in Ghana keine öffentliche Abfallentsorgung, also wird vieles davon einfach verbrannt.



Links: Die Klassen sind sehr voll. In der Volksschule gibt es keine Schülerhöchstzahl pro Klasse, erst in der JSS max. 30. Rechts: David Hager lässt sich von Lehrer Cornelius die Abschlussprüfungen erklären.



Linkes Bild: Die Schulbücherei der JSS. Rechtes Bild: Tanz- und Trommelvorführung beim Kulturtag der Schule.



Linkes Bild: Ghana-Briefe und Geschenke werden überreicht. Rechtes Bild: Andrea Huber fertigte 2019 mit Schülern der PNMS Freundschaftsbänder an. Diese wurden verschenkt, aber die Kinder in Asesewa bastelten auch selbst ganz begeistert.



Eine Viehherde wird über den Sportplatz getrieben, selbst wenn dort gerade gespielt wird.

ZE ZEHENTNER
GMBH
www.zehentner.at
BAUUNTERNEHMEN ZIMMEREI
A-5143 FELDKIRCHEN KAMPERN 18
TEL. 07748/2295



Die Kinder brauchen nicht viel um glücklich zu sein: ein Ball genügt! Spielzeug besitzen die Kinder nicht, im Kindergarten gibt es Schaukeln und Klettergerüst. Süßigkeiten sind ein seltener Genuss. Ghana ist einer der größten Kakaoexporteure, doch Schokolade kennen die Kinder kaum.



Der Direktor der Volksschule (Primary School), Vincent Tandor, freut sich über die Englisch-Bücher, die mit Michaelbeurer Hilfe angekauft werden konnten.



Oben: Die Ghana-Reisegruppe 2019 musste zunächst ohne Reiseleiter Abt Johannes auskommen, der aufgrund einer Erkrankung einige Tage später nachreiste. Anita Kreil, David Hager, Irmgard Klose, Anneliese Pürcher, Josef Sulzberger, Konrad Bruckmoser und Andrea Huber



Links: Die ganze Schulgemeinschaft versammelt sich in der Kirche, um den Film „Michaelbeuern Introduction“ anzuschauen (2019), in dem eine Schülerin die PNMS auf Englisch vorstellt.



Ghana – in Zahlen und Bildern

Die Daten stammen aus Wikipedia.

Amtssprache	Englisch
Lokale Sprachen	79 + Dialekte
Hauptstadt	Accra
Staatsform	Republik
Fläche	238.537 km ² (Ö: 83.879 km ²)
Einwohner (2017)	Ca. 29 Millionen (Ö: ca. 8,8 Mill., 2019)
Währung	Cedi
BIP/Einwohner	2.217 USD (Ö: 51.344 USD)
Wichtigste Rohstoffe	Gold, Kakao
Lebenserwartung (2015)	62,4 Jahre (Ö, 2016: 81,5 Jahre)
Kinder/Frau	4,03
Bevölkerung unter 15 Jahren (2015)	38,3 %
Bevölkerung über 65 Jahren (2015)	4,2 %
Alphabetisierungsrate (2015)	76,6 %
Unabhängigkeit	6. März 1957 (vom Vereinigten Königreich)
Klima	Tropisch (Regen- und Trockenzeit)
Religionen	71,2 % Christen (18 % Protestantisch, 28 % Pfingstkirchen, 13 % Katholiken u.a.) 17,6 % Muslime 5,2 % trad. Religion 5,3 % konfessionslos



Die Farben der Ghanaische Flagge:
 Rot = Blut der Ahnen
 Gelb = Gold („Goldküste“)
 Grün = fruchtbares Land
 Schwarzer Stern („Black Star“)
 = Symbol der Unabhängigkeit



Bild oben: Ghana liegt knapp über dem Äquator, d.h. Tag und Nacht sind genau gleich lang und die Dämmerung bricht sehr schnell herein. In einem tropischen Land gibt es keine Jahreszeiten, sondern Regen- und Trockenmonate, d.h. zu Weihnachten ist es z.B. sehr heiß und trocken.

Bild unten: Der Süden ist sehr fruchtbar und grün. Es kann 2-3 mal im Jahr geerntet werden. Die Menschen sind arm, leiden aber keinen Hunger. Der Baum trägt sogar Blüten und Fruchtstand zugleich!





Der südliche Teil Ghanas ist sehr grün und fruchtbar. Der Volta-Stausee ist mit 8.502 km² der größte Stausee der Welt. Das Akosombo-Kraftwerk (kleines Bild) versorgt das ganze Land mit Strom. Errichtung 1961-1966.



Das Land hat viele Naturschönheiten zu bieten: Wasserfälle, Höhlen und Felsformationen, Regenwald, Nationalparks mit Elefanten, Antilopen und Affen.

Reisende müssen keine Angst vor Schlangen haben. Auch Einheimische sehen diese sehr selten.



Tragischer Teil der Geschichte Ghanas: Sklavenhandel. Vom 16. bis ins 18. Jahrhundert wurden ca. 12 Millionen Afrikaner nach Amerika verschleppt. In Sklavenburgen wie Cape Coast Castle wurden die Männer und Frauen wochen- und monatelang in Verliese gesperrt.



Der Schrottplatz Agbogbloshie ist zu trauriger Berühmtheit gelangt. Elektrogeräte aus Europa werden hier unter gesundheitsgefährdenden Bedingungen verwertet.

Asesewa zu Besuch in Michaelbeuern

Musical „Africa“

Musik: Johann Aberer

Text: Christiane Schneeweiß (Bellinghausen)

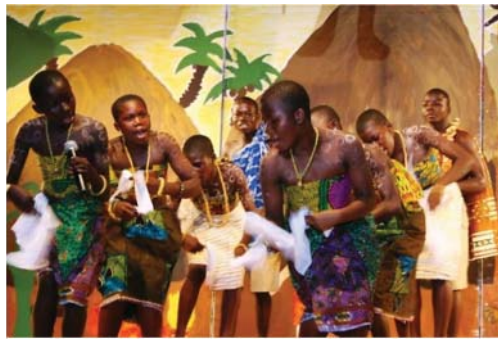
Ein Höhepunkt der Schulpartnerschaft war die Aufführung des Musicals „Africa“ im Jahr 2009. Für alle Beteiligten bleiben diese Tage unvergesslich, vor allem auch die After Show



Unsere Gäste 2009 in traditioneller Kleidung.

Partys, bei denen bis spät in die Nacht getrommelt, getanzt und gesungen wurde.

12 Buben und Mädchen, Lehrerin Felicia und Lehrer Michael aus Asesewa waren zwei Wochen lang Gäste in Michaelbeuern und studierten ihre Rollen für das Musical ein. Die Vorstellungen in der Spenglerhalle waren ausverkauft, auch der ORF berichtete. Untergebracht waren die Gäste aus Ghana im damaligen Internat, was für die Burschen dort eine spannende Abwechslung war. Die Englischkenntnisse kamen voll zum Einsatz und wenn nötig auch Hände und Füße um sich zu verständigen. Da konnte das Erzählen eines Witzes zu einem abendfüllenden Programm werden... Der Abschied viel dementsprechend schwer!



Die Bilder zeigen einige Eindrücke aus den Vorstellungen. Die Jugendlichen aus Asesewa begeisterten mit ihren Tanz- und Trommeleinlagen!

Inhalt: Pia und Henry schenken ihrem Freund Andi zum Geburtstag einen Flug zu seinem Vater nach Amerika. Obwohl Henry angeberisch behauptet, das Buchen eines Fluges im Internet sei so easy, landen sie

plötzlich ganz wo anders ... Auf sich allein gestellt lernen sie echte Gastfreundschaft kennen und der verwöhnte Henry erkennt, dass Geld allein nicht alles ist. Und manchmal gehen auch unmögliche Wünsche in Erfüllung.



Die gelungenen Vorstellungen wurden ausgiebig gefeiert, Freundschaften geschlossen und kiloweise Vanilleeis – ein bisher unbekannter Genuss für die afrikanischen Kinder – verspeist.



Die ausgelassene Stimmung der musizierenden, singenden und tanzenden Jugendlichen übertrug sich auf das ganze Publikum. Jede Vorstellung war ein Fest!



Links: Ausflug nach Obertauern, 2009. Eines der Kinder wollte den Schnee einpacken und nach Hause mitnehmen. Rechts: Die Musicalstars sechs Jahre später in Asewea. Das Lied „Hinter unsrer Stadttür“ konnten sie noch und erkundigten sich auch nach ihren Freunden von damals.

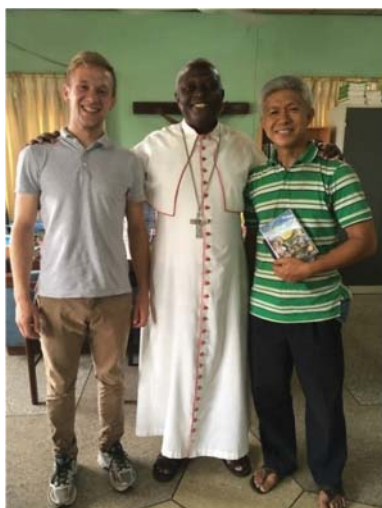


Beim Abschied blieb kein Auge trocken. Unvergessliche Tage für alle, die dabei waren!

Bunt - laut - freundlich

Eine kurze Zusammenfassung und meine Eindrücke von meiner Reise nach Ghana (2017)

Nach der Schule und dem Bundesheer war es endlich soweit. Keine Verpflichtungen und Aufgaben mehr, die Welt stand mir offen und es konnte mich nichts mehr aufhalten. In mir war die Abenteuerlust geweckt und ich wollte weit weg und etwas vollkommen Neues erleben, und bis zum Medizinstudium im Herbst war auch noch Zeit. Deshalb entschloss ich mich dazu, eine unvergessliche Reise anzutreten. Warum Ghana? Ghana zählt nicht zu den typischen Reisezielen, und die meisten würden wahrscheinlich das Land nicht einmal auf der Landkarte finden. Aber gar so fremd war mir dieses Land nicht. In der ersten Klasse Hautschule in Michaelbeuern hatte ich bereits erste Begegnungen mit der Kultur Ghanas. Das war das Jahr 2009, als die Schule das Musical „Africa“ auf die Bühne brachte. Damals haben wir Besuch aus unserer Partnerschule erhalten und es fanden Workshops statt, welche uns die Kultur in Ghana näher brachten.



**Martin Guggenberger mit
Bischof Joseph und
Fr. Dioniso**

Ich hatte keine genaue Vorstellung davon, was mich hier erwarten würde.

Und schon ging die rasante Reise los, im wahrsten Sinne des Wortes. Mit gefühlten 100 Stundenkilometern fuhren wir während

der Rushhour durch die Hauptstadt Accra. Hupen zählt anscheinend zur offiziellen Sprache, denn bei jeder Gelegenheit wird diese auf der Straße benutzt. Bunt und laut ist das Land also auf jeden Fall! Die erste Nacht verbrachte ich schlaflos, da sich mein Körper erst an die enorm hohe Luftfeuchtigkeit gewöhnen musste. Zudem war scheinbar irgendwo in der Nachbarschaft eine Feier im Gange, die fast die ganze Nacht hindurch dauerte. Am nächsten Tag begann für mich dann eine Art Unterricht in Bezug auf Ghana. Dabei habe ich landestypische Gepflogenheiten kennengelernt, die richtige Begrüßung und diverse Verhaltensregeln, z.B. dass man die linke Hand so wenig wie möglich benützen sollte. Viel Zeit zur Eingewöhnung blieb mir nicht vor meinem Dienstantritt im Region Hospital in der Stadt Koforidua. Dort habe ich ein Praktikum absolviert, auch in Hinsicht auf mein zukünftiges Medizinstudium. Ich lernte die Welt der Medizin hautnah kennen und sah Krankheiten, die man in Österreich selten zu sehen bekommt, z.B. Polio, Malaria und Gelbfieber. In dem Krankenhaus gab es lediglich ein Ultraschallgerät, die Patientenzimmer waren überfüllt und die hygienischen Standards für Europäer gewöhnungsbedürftig. Doch die Leute lassen sich dadurch nicht unterkriegen. Sie sind sehr flexibel: Jeder, der Hilfe sucht, wird auch eine bekommen.

In Koforidua traf ich dann auch Bischof Joseph Afrifah-Agyekum, der mit Michaelbeuern in freundschaftlicher Verbindung steht. Bischof Joseph empfing mich voller Freude, denn es verirren sich nicht oft Österreicher nach Ghana. Und wie es der Zufall wollte, kam kurze Zeit später auch Father Dioniso, der Pfarrer von Asewewa, ins Büro des Bischofs. An diesem Tag entstand der Plan für meine weitere Reise in Ghana.

Mit dem Bischof erlebte ich eine meiner aufregendsten Erfahrungen in Ghana. Er lud mich in sein Haus zu einem Mahl aus ghanaischen



Martin im Kindergarten in Asesewa. Die blonden Haare und die helle Haut des Besuchers sind für die Kinder sehr faszinierend.

Spezialitäten ein. Plötzlich schrie die Schwester des Bischofs, seine Köchin, laut aus der Küche. Da ich ihre Sprache nicht verstand, war mir im ersten Moment nicht klar, worum es ging. Der Bischof sprang auf und stürmte in die Küche. Nach einiger Zeit entschloss ich mich, nach ihnen zu sehen. Als ich die Tür zur Küche öffnete, sah ich den Bischof mit einem Stab bewaffnet und in Angriffsposition und seine Schwester starr vor Schreck in der Ecke stehen. Er erklärte mir, dass sie eine Schlange im Regal gesehen habe. So haben wir also Stück für Stück und sehr vorsichtig das Regal ausgeräumt. Plötzlich sprang uns ein grüner Blitz entgegen. Doch der Bischof war schneller. Mit einer gezielten Bewegung hat er sie erwischt und erledigt. Wie sich herausstellte, handelte es sich um eine Grüne Mamba, welche sehr giftig ist! Und besonders in Ghana kann es oft lange dauern bis man in ein Krankenhaus mit einem Gegengift kommt.

Als ich dann mein Praktikum im Krankenhaus abgeschlossen hatte, ging meine Reise weiter nach Asesewa. Abgeholt wurde ich von Father Dionisio und ehemaligen Schülern, welche damals beim Musical „Africa“ mitgewirkt hatten. Ich fühlte mich sofort willkommen und eine Veranstaltung folgte auf die nächste. Unter anderem wurde ich auch auf eine Beerdigung eingeladen. Eigentlich erinnerte diese mich eher an eine Hochzeit. Es wurde geklatscht, getrommelt und gejubelt. Das ganze Dorf war versammelt und erzählten Geschichten und Erlebnisse über den Verstorbenen. Eine Gruppe junger Männer führte einen Tanz auf und begleitete den Sarg zur Ruhestätte. Das war einer der Momente, in denen mir klar wurde, wie unterschiedlich doch unsere Kulturen waren.

Die Mentalität hier in Ghana ist sehr emotionsreich. Familie und Glauben bilden eine tiefe Verankerung in deren Leben. Sie haben mich aufgenommen, als wäre ich schon mein ganzes Leben ein Teil ihrer Gemeinschaft. Obwohl ich zum ersten Mal in Ghana war, wurde ich empfangen wie ein alter Freund. Sie waren stets freundlich zu mir, ich konnte immer auf Hilfe zählen. Ich lernte in Ghana, mehr aus mir heraus zu gehen, Neues zu erlernen, fremde Kulturen zu schätzen und persönlich zu erleben. Die vielen positiven Eindrücke und Erfahrungen werden mich bestimmt mein ganzes Leben begleiten und ich hoffe sehr, dass es nicht meine letzten Reise dorthin war.

Brunneninspektion

Kamerabefahrung

Beratung u. Computerauswertung

**Brunnenvertiefung
Schacht u. Bohrbrunnen**

kostengünstige Sanierung

EISENMANN
Brunnen-Wasser-Technologie

www.eisenmann-consulting.com

Der neue Missionar stellt sich vor

Die Katholische Pfarre St. Augustine/Asesewa wurde 1966 gegründet und wird von Steyler Missionaren seelsorglich betreut. Nach jüngsten Umstrukturierungen in der Diözese gehören nun neben dem Hauptort Asesewa noch 25 Außenstationen (Filialkirchen) zum Pfarrgebiet. Auch wirtschaftliche Unternehmungen (Cashew-Plantage, Lehrer-Gästehaus) gehören dazu, um Geld für die Projekte der Pfarre zu verdienen. Die Pfarre ist Erhalter von Kindergarten, Volksschule und Junior High School. Neun Jahre lang hat Fr. Dionisio Nellas SVD, ein gebürtiger Philippine, die Missionsarbeit

in Asesewa mit viel Herzlichkeit und Engagement geleitet. Wir danken ihm sehr für seine Gastfreundschaft und den unermüdlichen Einsatz für die Menschen und wünschen ihm für seinen neue Aufgabe in der Hauptstadt Accra Gottes Segen und viel Freude!



Fr. Dionisio Nellas SVD war neun Jahre Pfarrer in Asesewa und beliebt bei Groß und Klein.



Fr. Peter Kwablah Kabutey SVD ist seit Dezember 2019 in Asesewa tätig.

Im Dezember 2019 folgte ihm Fr. Peter Kabutey SVD als Pfarrer nach. Er stellt sich selbst vor:

My name is Fr. Peter Kwablah Kabutey SVD. Born on the 19th of July 1971 at Asutsuare in the Greater Accra Region. Joined the Society of the Divine Word in the year 2000 in Tamale,

had my Overseas program in 2008 at Colombia Latin America. Was ordained in the year 2010, this year is my tenth anniversary in

August 7th. I worked as a priest in Osonson and then to Accra, Dansoman, New Aplaku und Abeka. Now here in Asesewa.

Mein Name ist Father Peter Kwablah Kabutey SVD, geboren am 19.7.1971 in Asutsuare in der Greater Accra Region (Ghana). Im Jahr 2000 trat ich bei den Steyler Missionaren in Tamale (Ghana) ein und absolvierte 2008 mein Auslandsjahr in Kolumbien, Lateinamerika. 2010 wurde ich zum Priester geweiht. Am 7. August 2020 feiere ich mein 10-jähriges Priesterjubiläum. Ich arbeitete bereits als Priester in Osonson, anschließend Accra, Dansoman, New Aplaku und Abeka und jetzt in Asesewa.

Weltweiter Einsatz für eine bessere Zukunft

Die Steyler Missionare

Der Missionsorden der Steyler Missionare wurde 1875 in Steyl (Niederlande) gegründet. Die Abkürzung SVD bedeutet „Societas Verbi Divini“ (Gesellschaft des göttlichen Wortes). Heute sind mehr als 6.000 Steyler Missionare aus über 50 Ländern weltweit tätig. Sie verkünden die Botschaft Jesu als Seelsorger, Lehrer, Landwirte, Sozialarbeiter,

Handwerker u.a. Die

Missionare setzen sich für Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung, die Verständigung von Völkern und Kulturen und die Befreiung aus Armut und Unmenschlichkeit ein.



Einblick in die Arbeit eines Missionars:

24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche im Einsatz



Die Außenstation Osonson gehört zum Missionsgebiet Asesewa und ist bitterarm.

Zur theologischen und pastoralen Ausbildung eines Priesters muss ein Missionar auch die Sprache(n) seines Einsatzgebietes

lernen und die geistige Welt der Menschen kennenlernen. In speziellen Kursen werden sie mit Kultur, Aberglauben, Ahnenkult und dem sozialen Gefüge in der Gesellschaft bekannt gemacht und wie man dem allen mit dem christlichen Glauben begegnen kann.

Die tägliche Arbeit eines Missionars ist hart. Viele Außenstationen sind in Kilometern gemessen nicht weit entfernt, doch die schlechten Straßen machen jede Fahrt zu einem waghalsigen Abenteuer. In der Regenzeit sind viele dieser Dörfer monatelang überhaupt nicht zu erreichen. Wenn der Missionar so eine Fahrt antritt, ist er tagelang unterwegs und teilt das Leben und auch die Hütte mit

den oft sehr armen Menschen. Die Familien leben von der Landwirtschaft und sind meist sehr kinderreich. Viele dieser Dörfer sind noch nicht mit Elektrizität versorgt. Doch die Kirche hat einen sehr hohen Stellenwert bei den Gläubigen und viele engagieren sich. Der Glaube spendet Hoffnung und gibt Halt. Katechisten – meist ehrenamtliche Pastoralassistenten – übernehmen Aufgaben in den Außenstationen: Beerdigungen, Sakramentenvorbereitung, Wortgottesdienste. Wenn der Missionar alle paar Wochen oder Monate vorbei kommt wird Gottesdienst gefeiert. Die Glocke läutet und ca. zwei Stunden später füllt sich die Kirche allmählich.



Unsere Corona-Hilfe kommt an. Fr. Peter besorgt Schutzmasken, Desinfektionsmittel und verteilt Essen an die Bedürftigen der Gemeinde.



Die Missionsstation Asesewa von außen (oben links) mit dem Glockenturm der Kirche und von innen (oben rechts) – bei Regen. Hier ist es sehr gemütlich, aber eine Renovierung steht dringend an. Das Pfarrhaus ist ein offenes Haus, in dem tagtäglich die Menschen ein und aus gehen. Besonders die Jugendlichen aus dem Ort halten sich gern hier auf.



Sonntagsmesse in der Pfarrkirche Asewewa: Die Kirchen in Ghana sind schön, denn sie sind erfüllt von singenden, fröhlichen, Gott lobenden Menschen! Und die Kirche ist jung, bunt und lebendig. Je länger die Gottesdienste sind, desto lieber ist es den Einheimischen. Zur Kollekte tanzen die Gläubigen nach vorne um ihre Spende abzugeben. Auch wenn die Menschen selbst nicht viel haben, sind sie bereit zu teilen.



Bild oben links: Pfarrgemeinderatssitzung mit Abt Johannes und der Ghana-Reisegruppe, 2015. In diesem Gremium werden die aktuellen Herausforderungen und Pläne der Pfarre besprochen, z.B. der Bau des Lehrer-Gästehauses. Die Angehörigen der Pfarre sind sehr interessiert, wie es in Michaelbeuern aussieht und wie bei uns gefeiert wird, welche Gruppierungen in der Pfarre es gibt usw.



Oben rechts: Die „Christian Mothers“ bringen Fr. Dionisio Nahrungsmittel für die Bewirtung seiner Gäste. Gastfreundschaft wird in Ghana groß geschrieben.

Ein Missioar ist im Dauereinsatz. Der Tag beginnt bereits um 6 Uhr mit der Frühmesse. In fünf Jahren stehen ihm zwei Monate Urlaub am Stück zu.



Die Pfarre hat eine Cashew-Nuss-Plantage angelegt. Nach drei Jahren sind die kleinen Pflänzchen zu Bäumen herangewachsen und tragen erstmals Früchte. Der Direktor der JSS, George Oklah, ist auch Pfarrgemeinderat und führt die Ghana-Reisenden (2019) herum. Mit im Bild: Lehrer Cornelius, David Hager und Anneliese Pürcher.

Was Ihre Spende bewirkt hat:

Projektbericht 1995-2020

- 1996** Neue Schulbänke für die 1. und 2. Klasse Volksschule (Primary School)
- 1996-98** Bau des Schulgebäudes "Michaelbeuern Workshop" mit 3 Werkstättenräumen und einer Direktion
- 1998-99** Renovierung von 3 Klassen der JSS, Bau und Einrichtung des Konferenzzimmers
- 1999-2001** Bau der Kirche „St. John“ in der Außenstation Abuorso
- 2001** Renovierung der Kirche in Asesewa
Renovierung und Ausmalung des Kindergartens
- 2001-2002** Bau eines Pfarrsaales
- 2001-2004** Errichtung des Schulhauses "Michaelbeuern JSS/ Library" mit 3 Schulklassen, einer Schulbücherei und zwei Lagerräumen
- 2001-2005** Bau der Kirche in der Außenstation Conconey
- 2003** Bau eines Fortbildungshauses für die "Christian Mothers"
- 2005-2008** Einrichtung der Schulbibliothek und Ankauf von Schulbüchern und eines Kopiergerätes
- 2006** Bau der Kirche in der Außenstation Akumersu-West
- 2007** Bau der Kirche in der Außenstation Odortom, Bau der Kirche „St. Benedikt“ in Brepaw-Lower durch die österr. Benediktinerkongregation
- 2007-2008** Unterstützung beim Bau eines Katechistenhauses in Asesewa, Einrichtung einer Schulküche
- 2008** Beitrag zur Erneuerung des Kirchenbaus in der Stationskirche St. Augustine in Asesewa
- 2010** neue Kirche in Akatoe; Lourdesgrotte in Asesewa
- 2011** neue Kirche in Djomoa (Spende Pfarrer Ferdinand Oberndorfer)
- 2015** Einweihung des Kindergartens in Apinamang (Projekt der Diözese Koforidua mit privater Spende aus Michaelbeuern ermöglicht), Beitrag zur Fertigstellung der Gemeindehalle in Asetsuare, Renovierung des Kindergartens in Asesewa
- 2019** Segnung der Kirche in der Außenstation Akateng (Asesewa), Einweihung der Kirche in Nyapjena (Außenstation der Pfarre Asetsuare), Eröffnung des Kindergartens in New Abirem (Projekt mit der Diözese Koforidua)



Einweihung des Kindergartens in New Abirem, 2019. Bild links: Das Gebäude wurde mit viel Eigenleistung der Einwohner gebaut. Die Ziegel werden von Hand vor Ort angefertigt. Eine Ziegelmaschine erleichterte die Arbeit. Bild rechts: Die Einweihung durch Abt Johannes und den „Chief“ des Ortes (Bürgermeister).



Linkes Bild: Abt Johannes gemeinsam mit „unserem“ Bischof Joseph Afrifah-Agyekum bei der Einweihung des Kindergartens in Apinamang, Juli 2015. Zur Orientierung: Der Bau eines Kindergartens kostet ca. € 15.000. Zwei Drittel wird durch ausländische Sponsoren finanziert, der Rest von der Gemeinde selbst und auch die Durchführung der Bauarbeiten, sowie der Ankauf der Inneneinrichtung. Rechtes Bild: Einweihung der Filialkirche Nyapjena (Pfarre Asutsuare), 2019. P. Paulus wurde in Abwesenheit sehr bedankt und geehrt für sein Engagement.

Laufend wird Unterstützung auch in sozialen bzw. medizinischen Härtefällen geleistet. Z.B. die Unterstützung von zwei Kinderlähmungspatienten (2004) oder Beinamputation und Prothese für eine Frau aus der Außenstation Abertiso (2008), sowie Stipendien an begabte, aber mittellose Schülerinnen und Schüler um die Oberstufe besuchen zu können.

Die aktuellen bzw. geplanten Projekte und Unterstützungen:

- Renovierung einiger Klassenzimmer der JSS und des Hartplatzes
- Renovierung der Missionsstation in Asewewa
- Finanzierung von Unterrichtsmaterialien (Schulbücher)
- Finanzierung des Lehrer-Gästehauses in Asewewa
- Ankauf eines Grundstückes für eine Betriebsansiedelung
- Corona-Hilfe

Wie kommt ein Projekt zustande?

Pfarrer und Pfarrgemeinderat in Asewewa führen auch Projekte ohne unsere Unterstützung durch (z.B. Gründung einer Cashew-Plantage). Wird für ein Vorhaben finanzielle Hilfe gebraucht, nehmen die Verantwortlichen Kontakt mit Abt Johannes auf um die Umsetzungs- und Finanzierungsmöglichkeiten zu besprechen und schicken die Pläne.

Nicht alles kann realisiert werden. Z.B. war der Wunsch nach einem Krankenhaus da. Da allen Beteiligten das medizinische Know-How und die entsprechenden Kontakte fehlen, kam es auch nicht zustande. Es hätte auch die finanziellen Möglichkeiten gesprengt.

Entscheidend ist, dass auch ein angemessener Teil von den Projektpartnern selbst aufgebracht werden muss, sowie die Arbeitsleistung. Unsere Projektpartner in Ghana bekommen für jeden (Bau-)Abschnitt die

GUGGENBERGER
Pflaster • Erde • Erdbau

5152 Michaelbeuern • Tel.: 0664/2211520
Mail: guggenberger-erdbau@aon.at



AUSSENANLAGEN INDIVIDUELL UND SCHNELL



Die Bauarbeiten zum Lehrgästehaus sind im Frühjahr 2020 schon gut vorangeschritten.

Summe überwiesen, die aktuell benötigt wird. Das wird im direkten Kontakt zwischen Abt Johannes und dem Pfarrer bzw. Bischof abgesprochen. Per E-Mail und WhatsApp wird laufend über den Fortschritt der Arbeiten berichtet.

Wie sind die Schülerinnen und Schüler der PNMS in die Schulpartnerschaft eingebunden?

Ghana und die Partnerschule sind an vielen Orten im Haus präsent in Form des Ghana-Schaukastens und Bildern in der Schule und Treffpunkt. Die Erstklässler erfahren sehr bald nach Schulbeginn in einem Ghana-Vortrag von der Partnerschule. Nach einer Ghana-Reise werden alle Schülerinnen und Schüler von den beteiligten Lehrern auf den neuesten Stand der Dinge gebracht und auch Vorträge für die Eltern gehalten. Der Anfangsgottesdienst wird dann sehr „afrikanisch“ gestaltet. In den Gottesdiensten während des Schuljahres kommt auch das Gebet für die Kinder in Ghana vor.

Etwa alle vier Jahre findet ein Besuch in Asesewa statt. Bei dieser Gelegenheit werden die Bauprojekte eingeweiht bzw. besichtigt und die Kontakte zu den Verantwortungsträgern in der Gemeinde gepflegt.

Anlässlich des Besuches 2019 in Ghana zeichneten wir für die Schülerinnen und Schüler in Asesewa ein Video auf: „Michaelbeuern Introduction“. Darin führt Schülerin Barbara Knapp durch die Schule, erzählt auf Englisch von der Firmvorbereitung und vom Unterricht und dem Jahresschwerpunkt „Schöpfungsverantwortung“. Die Kinder und Jugendlichen in Asesewa konnten so einen kleinen Einblick gewinnen. Natürlich wurden auch wieder Ghana-Briefe im Englisch-Unterricht verfasst.

Der alljährliche Adventmarkt mit Keksaktion



Linkes Bild: Abt Johannes und Lehrerin Anita Kreil mit einer Gruppe Firmlinge nach dem Verpacken der Weihnachtskekse (2018). Rechtes Bild: Die ehemaligen Schülerinnen der PNMS haben 2017 Maturaarbeit und – projekt an der HLW Neumarkt unserer Partnerschule gewidmet. Laura Wagner, Nina Wagner und Teresa Wolfgruber überreichen P. Paulus einen Scheck mit dem Erlös aus ihrem Charity-Adventmarkt über € 1.000,-



Fr. Dionisio erzählt unseren Kindern von Asesewa, Besuch im Dezember 2017.

sorgt seit vielen Jahren für finanzielle Mittel und auch die Spenden aus dem Quempas-Singen am 1. Adventssonntag kommen der Partnerschule zugute. 2019 wurde in diesem Rahmen das Jubiläumsjahr „25 Jahre Schulpartnerschaft“ eingeleitet. Leider fiel das geplante Schulfest im Juli 2020 der Corona-Krise zum Opfer. Dazu wäre Besuch aus Ghana gekommen.

In den 25 Jahren der Partnerschaft konnten € 256.310,67 an unsere Freunde in Ghana direkt übergeben werden. Jeder gespendete Euro hat Gutes bewirkt und Hilfe zur Selbsthilfe geleistet.

Wenn Sie die Partnerschaft unterstützen wollen:

Spendenkonto
"Partnerschule Asewewa Ghana"
Raiba Michaelbeuern
BIC: RVSAAT2S038
IBAN: AT97 3503 8000 0002 6021



Danke!

Impressum:

Inhalt: Abt Johannes Perkmann OSB, Anita Kreil, Konrad Bruckmoser

Logo der Schulpartnerschaft: Maria Sturm-Stoppacher

Layout: Josef Aberer

Fotos: Konrad Bruckmoser, Stefan Kreuzeder, Anne Greinz, Andrea Huber, Irmgard Klose, Josef Sulzberger, Anneliese Pürcher, David Hager, Martin Guggenberger, Fr. Peter Kabutey SVD, P. Paulus Haidenthaler OSB

Aktuelle Informationen zur Schulpartnerschaft sind auf der Homepage der PNMS Michaelbeuern zu finden: www.pnms-michaelbeuern.salzburg.at

Druck: www.vervielfachen.at

Michaelbeuern, Juni 2020